

Franz J. Schweifer

Höchste Zeit?

111

**merk_würdige TempoGramme
zum Weiterspinnen**

© 2026 Franz J. SCHWEIFER

Autor: Dr. Franz J. Schweifer

Umschlaggestaltung: Buchschmiede

Illustration: Franz J. Schweifer (Cartoons, Fotos)

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großebersdorf

Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

info@buchschmiede.at

ISBN:

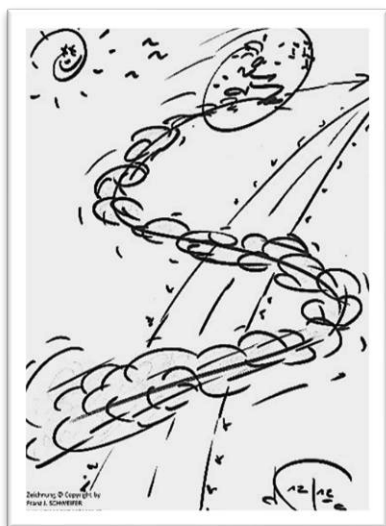
978-3-99192-420-3 (Paperback)

978-3-99192-290-2 (Hardcover)

978-3-99192-291-9 (E-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Wer nie
vom Weg abkommt,
bleibt auf der Strecke.
Höchste Zeit zum
Abbiegen?



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
TempoGramme 1 - 111	11
Nachwort	125
Resonanzen	128
Zum Autor	129

Anmerkung:

In immer „künstlicheren Zeiten“ keineswegs mehr selbstverständlich, aber ALLES in diesem Buch ist garantiert KI-frei und aus eigener Hand. Auch alle Cartoons & Fotos. EhrenZeitWort.

Und auch wenn nicht immer explizit die Er- & Sie-Form gewählt wurde, mögen sich beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen fühlen.

*Für alle
Eiligen & Uneiligen,
die eine Sehnsucht verbindet:
mehr Zeit.*

Vorwort

Wenn uns am Morgen bewusst wird, dass es nicht bloß ein weiterer Tag ist, der beginnt, sondern ein Tag weniger, der uns zur Verfügung steht, werden wir unsere endliche (Lebens-)Zeit ganz anders wertschätzen. Und am Abend dankbar sein. Für einen geschenkten, einzigartigen Tag.

Oder wie es der Theologe Jean-Baptiste Massillon so famos ausdrückte: „Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.“ Und der ebenso brillante Benediktiner David Steindl-Rast: „Wenn du dankbar bist, ist dein Herz offen: Offen gegenüber anderen, offen für Überraschungen.“

Und Überraschungen könnten sich auch bei der Lektüre folgender 111 „TempoGramme“ auftun, die ich über Jahre hindurch gesammelt & aufgeschrieben habe. Ob spontan oder nach längeren Gedankengängen.

TempoGramme sind – in Anlehnung an frühere Telegramme – so etwas wie kleine Zeitnachrichten. Tendenziell hinterfragend & nachdenklich, mitunter aber auch humorvoll & ironisch. Thematisch bewusst nicht streng geordnet, sondern kurzweilig unsortiert.

Warum sie auch eine Einladung zum „Weiterspinnen“ sind? Ganz einfach.

Als Kind liebte ich es, kleinere oder größere Gegenstände in Teiche meiner Waldviertler Heimat zu werfen. Um fasziniert zu beobachten, wie sie etwas in Bewegung setzten, Kreise bildeten. Oft bis ans Ufer. Plopp!

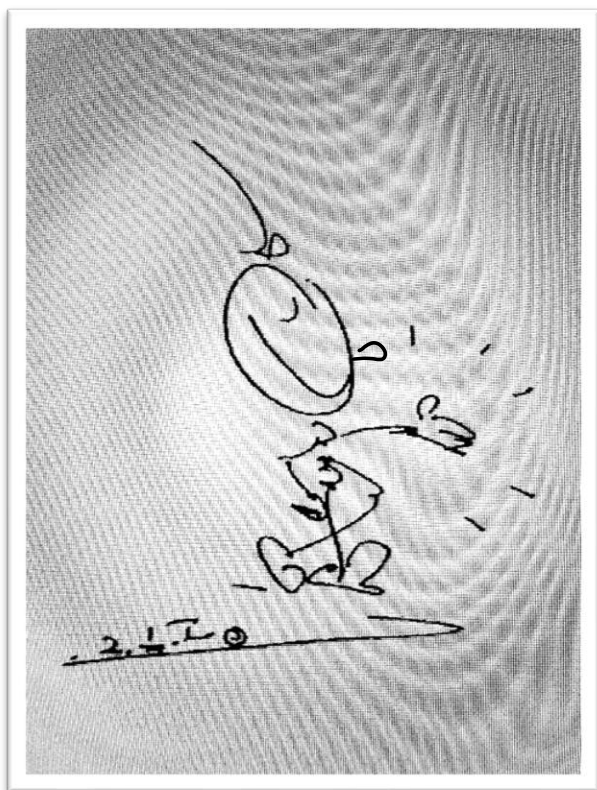
Heute als Temposoph versuche ich hier Ähnliches mit meinen TempoGrammen. Aber sie mögen als merk_würdige Zeitbotschaften nicht irgendwo landen, sondern in Ihrem ganz persönlichen (Gedanken-)Teich. Um dort eigene Kreise zu ziehen. Und etwas in Bewegung zu setzen. Plopp!

Wenn daraus ein erhellender Zeitspaziergang mit überraschenden Zeiteinsparungen & Einsichten wird, freut es mich umso mehr. Plopp!

Franz J. Schweifer
alias „Uhrologe Dr. temp.“
Perchtoldsdorf b. Wien, Jänner 2026



Mein ZeitGedankenTeich... plopp!



Hereinspaziert – TempoGramm № 1

№ 1

Nicht die ZEIT

läuft uns davon, sondern wir ihr.

Wir Zeitenläufer.

Nicht die ZEIT vergeht, sondern wir.

Wir Zeitvergeher.

Nicht die ZEIT spinnt, sondern wir.

Wir Zeitenspinner.

*

Höchste Zeit deshalb,

sie uns zum Freund zu machen.

Und ihr entgegenzugehen.

Anstatt zu flüchten.

Wohin denn

bloß?

№ 2

Es ist naive Narretei,
zu glauben, wir hätten zeitlos Zeit.

Wir haben gar nichts,
außer das flüchtige jeweilige JETZT.
Und die Chance, selbiges mit so etwas wie
SINN zu füllen. Oder gar mit Liebe.
Jedenfalls mit – ja,
womit?

№ 3

Wir können die Zeit nicht aufhalten.
Aber wir können innehalten,
um in der Zeit anzuhalten.
Ob wir das aushalten?
Wer weiß.

№ 4

Die größte

ZEITVERNICHTUNG

liegt nicht in mangelnder

Effizienz oder Effektivität,

sondern in mangelnder

WERTSCHÄTZUNG & RESONANZ.

Denn erst sie verleihen unserem Sein

besonderen SINN. Und unserer Zeit FÜLLE.

Wo sie fehlen, kommt uns

die Kraft abhanden.

Und damit auch die Zeit.

Ja mitunter das

LEBEN.

Nº 5

Wenn wir
mit unserer ZEIT
liebevoll umgehen,
dann umgeht und entgeht sie uns nicht.

Im Gegenteil:
Sie kommt uns entgegen.
Das scheint mit MENSCHEN
auch so zu sein.
Zeitweise wird daraus sogar LIEBE.
Ein famoser
ZeitGlücksFall.

№ 6

MANCHMAL

braucht man die Gedanken anderer,
um auf andere Gedanken zu kommen.

Manchmal

braucht man die Gegenwart anderer, um
aus eigener Be- & Gefangenheit zu finden.

Manchmal.

Zuweilen öfter als manchmal.

Also „manchmaler“.

Und ein Glück,
wenn andere dann da sind.

Zur rechten Zeit.

№ 7

REDEN (können)

ist der „Stuhlgang der Seele“. *)

Und ein Glück, dabei einen

beseelten Zuhörer oder

eine beseelte Zuhörerin zu haben.

Es entleert & erleichtert von allerlei Schwere.

Mehr als 100 erschlagende Ratschläge.

Fraglos.

*

Oder wie Paul Marie Verlaine (1844 - 1896)

es so brillant ausdrückte:

„Nichts tut der Seele besser, als

jemandem seine Traurigkeit abzunehmen.“

*) Gemeint ist nicht etwa die Fähigkeit, mehr oder weniger geistreiche Reden halten zu können. Oder bloß eitler „Rededurchfall“. Sondern vielmehr die Möglichkeit, über etwas reden zu können, das Seele & Gemüt beschwert. Und dabei ein Gegenüber zu haben, das beherzt zuhört. Ohne zu (ver-)urteilen.



Karikatur (c) by
F.J.Schweifer
www.murmannstudio.at

Reden & Zuhören. Ein Glücksfall.

Nº 8

LEBEN & LIEBEN

unterscheiden sich nur durch
einen simplen Buchstaben.

Der ist aber von vielbuchstabiger Bedeutung.

Und sollte sich tatsächlich Liebe
zum Leben gesellen,
ist's ein grandioses Geschenk.
Zeitlos unbezahlbar.

*

Und sollte es „bloß“ Zuneigung sein,
die kleine, zarte Schwester der Liebe,
belebt es das Leben ebenso.
Zeitlos.

Nº 9

STREBEN & STERBEN

unterscheiden sich bloß durch
eine buchstäblich minimale Verrückung,
werden aber gleichzeitig ins
maximale Gegenteil verkehrt.

Die so fragile Ambivalenz
unseres menschlichen Daseins
scheint sich allein schon darin zu offenbaren.

Und sollte uns die geschenkte Zeit umso
demütiger, aber auch mutiger
mit Leben füllen lassen.

Nº 10

Verblüffend.

LEBEN

rückwärts gelesen heißt

NEBEL.

Vielleicht sollten wir deshalb

behutsamer auf Sicht leben,

anstatt benebelt die Überholspur

zu strapazieren?

Bekanntlich gibt es dort Gegenverkehr.

Wo wir unser fragiles Leben riskieren.

Auch bei Sonne.